

M. N. ~~70484~~
148.762

Münchener, den 21. Juli 76.



Liebe Auguste!

Sie ist gerade Zeit habe zu schreiben und
ist in den nächsten Tagen allem Leffina nach, nicht
zugeworren wurde, so will ich gleich jetzt, Sie nicht
wegen nun hier anfallenden Brief beantwortet.
Gerne habe ich für Sie lange Auswärtigen
Führung über die Hauptausgaben Brief, Sie hat
nicht vollkommen über das Aufgeklärt, was ich
wissen wollte.

Was ich hier über Walter Scott zu sagen habe, ist
bald gesagt. - Ich lese schon seit mehreren B. Leben
jahr die Roman Romane und kann ja wohl ich
von ihm lese und je weiter ich werde immer
mehr und mehr bewundere, dass diese Romane
sollen der einzige ist, welche man jeden
Mensch jeder Alter in die Hand geben

/

Wann ich Sie auf die Aufmerksamkeiten
über die Hoffen, dass ich Sie
in

konnte, ohne einen unvorsichtigen Fehlschritt zu thun.
Seine glückliche Wahl des Stoffes, seine bewundernswürdige
Anpassung, die interessanten historischen Ereignisse,
die er so geschickt in die reichhaltige Erzählung
einzufügen versteht, und sein
mit ^{seiner} gewöhnlichen Unterhaltungs- und
pöbelbildenden Lektüre. Die in seinen Vorlesungen
enthaltenen Kenntnisse sind stets mit solchem
Sinn und Feinheit gegliedert, daß dadurch
nicht nur der Geist der Zeit in den Jahren
zu Tage tritt, sondern auch das ganze Gemüth
eine solche Lebendigkeit und Aufregung erlangt,
gewinnt, daß sich der Leser ganz und gar
in diese die Zeit der geschichtlichen Ereignisse
einzufügen. - Walter Scott wird jetzt
leider nur zu sehr vernachlässigt, weil er
sich stets auf historischen Boden bewegt und
deshalb den modernen Romanlesern, die in
ihrer Lektüre nur Reizung ihrer Phantasie,
geringer Intelligenz und sogenannter Briefen Stoff



suchen, fort und ungenügend, respekt.
Wir sind jedoch nach dem Beispiel oder wollen
in wenigstens nicht sein und ^{bei} uns wird
jedenfalls W. Scott nun bessere Bekanntschaft
sein als bei mir. — Ich bitte, das alles, die
gesagte, damit, die mich aufrecht sein muß, die
man, allen Nachforschungen und ich abzufallen
zu vermeiden, die Liebe, die ich will. —
Ich glaube, daß ^{zu} die mich gleich bei der Hand
sein wird und gebe die den Rat (suchen, die
wenn ich einen Namen von ihm haben will,
und die selbst ein Vorbild zu bilden) in meine
Anführung zu geben, wie die Körper, die zu helfen
ist und für mich und für die, die mich in einem
Lande, das ich gleichzeitig mit dem Namen haben,
wenn ich eine passende Lektion anzugeben, meine
Vorteile zu sein. — die Kunde bei der Gelegenheit
so freundlich sein, immer ~~die~~ die, die ich
nun mir zu zeigen und sie zu zeigen, ob sie
ich ist, die als Professorin meine Liebe

mit der Aufgabe ihren Antheil beizubringen und können
uns zu, falls wir nichts müssen sollten, den vorher-
gehenden Tag nöthigenfalls vorbereiten. Ich kann
den Kopf drüber sein ich will, ich finde es aber etwas
schwierig und noch etwas schwierig. —

Man muß ich prüfen. Ich hoffe, daß Walter
Scott die die Ruhe seines Geistes wieder
erhalten wird od. mindestens den für einen
Bürgerblick in Noth zu verstanden Liebes
(obwohl auch W. Sc. nicht liebesmäßig ist — aber
bei der Kunst mehr zu abspiegeln des Geistes
verstanden) wieder zurückzuführen.

Morgen früh gehen wir nach Admont u. Litzberg.

Grüß mir bald Maria Theresia.
Der Herr. Die alle Admont u. Litzberg.